

**25 Jahre BAFM- Jubiläumsehrung.  
Das Alphabet des Heidelberger Institut für Mediation  
Lis & Reiner  
Laudatio am 15.11.2019 von  
Jutta Lack-Strecker  
Frank Glowitz  
Dagmar Lägler  
Dietmar App  
Gisela Mähler  
Hans-Dieter Will  
Svetlana von Bismarck  
Joseph Rieforth  
Karen Engler  
Christoph Paul  
Gary Friedman**

**Frank:** Wir kommen zum schönen, würdigsten Teil der Festveranstaltung, bevor die hier Versammelten nichts mehr hält und sie auf die Tanzfläche stürzen, um die schon reife Dame BAFM, wie es heute Morgen in einem Grußwort hieß, ausgiebig zu feiern. Hierzu begrüße ich zunächst die Ehrengäste und freue mich Euch hier sitzen zu sehen, nämlich **Lis Ripke**, Mediatorin der ersten Stunde, begleitet von Ihrem **Sohn Prof. Dr. Stephan Ripke**, schön dass Du da bist. Und ich begrüße **Irmgard Freudenberg-Bastine mit Tochter Laura Bastine** und nicht zuletzt **Prof. emeritus Dr. Reiner Bastine**, Mediator der ersten Stunde, den wir gemeinsam mit Lis ehren dürfen.

**Jutta:** Rituale und Zeremonien sind Ankerplätze im Fluss der Zeit. So auch diese Ehrung von Dir, Lis, und von Dir, Reiner, an einem besonderen Abend: Zum 25. Geburtstag der BAFM und fast zum 30 Jahrestag des Mauerfalls. Denn in dem Jahr, in dem im November die deutsche und weltweite Wende begann, wurde im Frühjahr, genauer im Monat Mai auch zum ersten Mal unsere Sache geschaukelt: Die Wiege der Mediation in Deutschland. Fast gleichzeitig an drei Orten, in Heidelberg von Dir, Reiner, organisiert, in München und Berlin fanden die ersten Workshops mit Trainerinnen und Trainern aus den USA statt und jeweils schon mit dem, was in meinen/unseren Augen ein Kernstück auch der BAFM ausmacht: der Biprofessionalität; und ihr, Reiner und Lis, wart dabei von Anfang an ein absolut überzeugendes Paar.

Mit einer improvisierten Choreographie, möchten wir Euch aus unterschiedlichsten Blickwinkeln vertrauter Mediationsweggefährt\*innen ehren und wir möchten gleichzeitig Euch und auch alle Gäste dieses Abends ein wenig unterhalten. Dabei beriet uns Voltaire mit seinem Hinweis: „jede Art zu schreiben/ zu sprechen ist erlaubt – nur nicht die langweilige.“

Was erwartet Euch, was erwartet die Teilnehmer\*innen dieses Jubiläums in den kommenden Minuten? Das Gewichtige/Schwere leicht aussehen lassen ist das Ethos des Trapezkünstlers und eines Dichters, der von einem dahingeplaudert wirkenden Gedicht, oft Dutzende Vor-Fassungen schrieb.

Choreografie (altgriechisch χορός, Tanz‘ und γράφειν, schreiben‘) bezeichnet das Erfinden und Einstudieren von Bewegungen, meist in Zusammenhängen mit Tanz. Unsere Bewegungen werden euch gewidmete tanzende Worte sein, akkompagniert von Lis und Reiners Lieblingsmelodien.

Choreografie zählt übrigens kommunikationstheoretisch zu den wenigen Kommunikationsformen, in denen Überlieferung noch zentrale Bedeutung zukommt: Choreografien werden meist von ehemaligen Tänzern in einem Prozess von Zeigen und Lernen weitergegeben. Zeigen und Lernen ist bis heute Ausgangspunkt eures Lehrens während der Ausbildungen am Heidelberger Instituts.

Lis Ripke schrieb in einem schon 1999 erschienenen Artikel zum Thema von Eingangsvereinbarungen zum Anfang einer Mediation: „Meine persönliche Meinung ist, dass die Mediation ohne Fixpunkte im Verfahrensbereich - und hier siede ich die Mediationsvereinbarung an - nicht erfolgreich sein kann. ... Ein Vertrag bietet Orientierungshilfe und Sicherheit für alle Beteiligten.

Die Konfliktvermittlung bedarf formaler Regeln bezüglich der Rollenbestimmung der Mediator/Innen und der Fixierung von Kommunikationsregeln und Rücksichtnahmepflichten unter den Beteiligten.“

( Zitatende)

Auch Rituale und Ehrungen brauchen Fixpunkte. Für Eure Ehrung heute haben wir, angeregt durch die „Reimfibel“ von Peter Rühmkorf, eine Struktur nach dem Alphabet gewählt, es soll uns, den Kolleg\*Innen, Freunden und Weggefährten, die nun einige Sätze des allumfassenden Respekts und der aufrichtigen Bewunderung und Zuneigung an euch richten werden, Orientierung ermöglichen.

„Liebe Kinder, hört mal zu.

Hier sind A-E-I-O-U...(und weitere Buchstaben)

(rückwärts U-O-I-E-A):

passend zur Laudatia.

R für beide, Lis und Reiner, drücken soll sich heute keiner:

RACKERN-RECKEN-RICKEN-ROCKEN-RUCKEN

Nach den Ricken blickt der Bock.

Recken tragen selten Rock.

Rocker rackern nicht am Reck.

Mein Verlag druckt jeden Dreck“

(Gedichtende)

Von Euch musste kein Verlag Dreck oder Abfall drucken, vielmehr sind auch Eure frühen Schriften zur Mediation ein zuverlässiger Wegweiser von A bis Z durch die Mediation. Im R werdet ihr am heutigen Abend neben einer ganz besonderen

Anerkennung, Akzeptanz, Beachtung und Bewunderung als Autor und als Autorin, auch den Ruhm finden, der euch gebührt.....

**Frank: „ Stop, stop, Jutta nicht vorgreifen, wir sind noch nicht soweit.....**

**Wir sind beim A angekommen! Liebe Lis, ...**

Text	Text für
<p><b>A für Agreement</b>            Natürlich hast du, so lange Du dich mit Vermittlung im Konflikt beschäftigt hast, auf die Herstellung von Agreements hingearbeitet und Dir in Deiner eigenen Art zu medieren, wie wir es schließlich auch in veröffentlichten Filmdokumenten bewundern dürfen, dort viele Verdienste in Familien und renommierten Unternehmen erworben.            Dies heißt aber für Dich so weit ich das erleben durfte nicht, dass die Übereinkunft am Anfang über allem steht. Du hast auch immer das Trennende zum Ausdruck gebracht. In der Mediationsweiterbildung aber auch in Diskussionen.            Ich erinnere mich an eine Auseinandersetzung während eines Kurses von uns zweien, als ich gerade eine vermutlich psychologisch geprägte Sichtweise auf den Konflikt zu vermitteln versuchte und Du von hinten dazwischen riefst: <b>Dis-Agree!!!</b>            Wir hatten dann eine offene, klärende fachliche, aber auch amüsante Ausdifferenzierung, von der die Teilnehmerinnen sehr profitierten, wie sie sagten. Diesen Mut, wenn das Gespräch gerade gut läuft, das Trennende zu benennen habe ich immer seit ich dich kenne bis heute immer hoch geschätzt.</p>	<p>Lis</p>
<p><b>„Bastine-Komma-R-Punkt.“</b> Nein wir sind noch bei A. Doch auf der langen Literaturliste des Prof. emeritus Dr. Reiner H. E. Bastine, die in ihrer veröffentlichten Form bis ins Jahr 1969 zurückreicht, (und zwar zum Thema <i>„Verminderung von Angst und Neurotizismus bei Schülern durch positive Bekräftigungen von Lehrern im Schulunterricht“</i>. (Unverkennbar der Empowermentansatz, der schon in ihm schlummerte!)            - auf dieser Literaturliste zeichnet sich ab 1989 mit dem Beitrag:            Bastine, R. (1989). Projekt "Paare und Familien in Krisen: psychologische Grundlagen und Beratung (<i>Zitatende</i>)", eine eindeutige Hinwendung zum Gegenstand der Mediation ab:            bis 2014 folgen <b>52</b> wissenschaftliche Veröffentlichungen, die eindeutig der Mediation zuzurechnen sind. Nicht</p>	<p>Reiner</p>

<p>eingerechnet diejenigen zahlreichen Publikationen, die Psychotherapie zum Gegenstand hatten, aus deren Erkenntnissen wir Mediatorinnen bekanntlich alle schöpfen. Die <b>A</b>-kademisierung der Mediation kannst Du Dir damit wahrlich ans Revers heften.</p>	
<p><b>B für Beruf:</b> Wenn ich mir die Erzählungen der Gründerkolleginnen ins Gedächtnis rufe vielleicht nicht von Anfang an gefühlte Berufung... und religiös soll's hier jetzt nicht weiter gedacht werden. So wie ich Dich, Lis, seit meiner Weiterbildung in Mediation und später als Kollegin und Freundin kennen lernen durfte, kann ich nur sagen: Die Mediation stellt für Dich in meinen Augen in kaum wieder gefundenen Weise einen Beruf dar. Unabhängig von berufssoziologischen Überlegungen (was ist ein Beruf?) an sich und den Definitionen eines Ausbildungsberufes im Sinne des Bundesinstitutes für Berufsbildung, an dem ich selbst eine Zeit lang mit der Frage nach dem Wesen eines Berufes beschäftigt war, arbeitetest Du doch, Lis, mindestens in den Jahren seit der Gründung des Heidelberger Institutes für Mediation hauptberuflich und fast ausschließlich als Mediatorin und Mediationsausbilderin.</p>	Lis

<p>Jetzt könnte ich es mir mit dem <b>B</b> bei dir einfach machen, lieber Reiner. Bastine und die Mediation, das gehört schon zusammen: Auch auf mein A könnte ich hinweisen und damit jetzt BASTA!</p> <p>Interessant ist aber auch, wenn man in die Anfänge der Mediation und Deinen ersten Erfahrungen nachliest, wie es Dir hochmotiviert erging, nachdem Du gelesen hattest, was Dir in die Finger kam und Dich dann an Deine erste Mediation herantrautest und: (!) einen glatten „Bauchplätscher“ hinlegtest und für Deinen Geschmack grandios scheitertest.</p> <p>Dies ermutigte Dich aber wohl so sehr, dass es erst richtig losging. Du nutztest Deine akademische Freiheit und startetest ein ganzes Programm. Du kommentiertest: „das war auch nötig, denn es gab nichts“, wobei dies schon übertrieben war, denn es galt massive Vorbehalte und <b>Barrieren</b>, <b>Besitzstandswahrung</b> der verschiedenen Professionen zu überwinden sowie die Überzeugung, eine selbstverantwortete konsensuale Konfliktregelung könne höchstens bei Bagatellfällen funktionieren.</p> <p>Zum <b>B</b> gehört natürlich auch, Deine Funktion als wissenschaftlicher <b>Beirat</b> des Heidelberger Institutes für Mediation, die zu zusammen mit den KollegInnen Prof. Dr. Schwieren und Dr. Just ausübst.</p>	Reiner
<p><b><i>Wir gehen mit Dagmar Lägler zu Lis über und führen einen neuen Takt ein, der bis fast zum Schluss den Rhythmus vorgibt.</i></b></p>	
<p>C – Cara Lis, Chere Lis, mit Charme und Caritas begegnest Du unseren immer älter werdenden amerikanischen Lehrern, ansonsten immer chic, selten caotisch, meist cool, , charakterlich einwandfrei, co-mediativ, co-llegial, cut!</p>	Lis
<p>D – DoSys, Deine DoSysbögen, Reiner, stehen für Evaluation und für Feedbackkultur. Du hast sie zu Beginn der 90er Jahre zu Forschungszwecken entwickelt. Deinen Bogen mit dem geheimnisvollen Zusatzkürzel K s nutzen wir alle bis heute, ein Dauerbrennertool für die deutsche Mediationspraxis, (Dagmar sagt) Danke!</p>	Reiner
<p>E – Ej! hört ihr das Echo? Euch soll gesagt sein: Euren Erfolgsrezept war Euer erfrischender Esprit, Eure erquickende Echtheit, Eure ewigen Energieschübe, - Ehre, wem Ehre gebührt! Ehrlich!</p>	Beide

<b>Wir gehen mit Dietmar APP zu Lis über</b>	
F- Lis, ein funkensprühender Freigeist mit Struktur und Methode	Lis
G- traf auf Reiner, einen Gentleman mit der Gabe der genauen Beobachtung, der den Geist der Gelehrtenegemeinde auf das Gebiet der Mediation lenkte. (Und hoffentlich die Größe und Güte hat uns diese Galauern zu verzeihen)	Reiner
H – dies geschah in Heidelberg. Die Heidelberger Universität und das Heidelberger Institut wurden zu einem Heimatort der Mediation, der bis nach Helvetien ausstrahlte.-	Beide
<b>Wir gehen mit Gisela Mähler zu Lis über</b>	
Intensiv hast Du zu Beginn der Mediation in Hollersbach in Österreich bei einem der ersten Kurse von Gary und Jack die Mediation geprüft. Ist das eine mögliche Methode auch für Anwälte? Immerhin kamst Du zu dem Ergebnis, dass Du Dir das vorstellen konntest und setztest das um in die Praxis. Insbesondere in Ansehung des Praxisbezugs bekamst Du 2003 den Sokratespreis der Zentrale für Mediation im Otto-Schmidt-Verlag. Im Blick auf die jetzige gesetzliche Regelung der Mediation ist dieser Praxisbezug heute von immenser Bedeutung.	Lis
Ja, Du hast Dich nach gefühlt jahrelanger Überlegungen für die ersten Richtlinien zur Mediation entschieden in die laufende Debatte einbezogen mit einem Ja/aber. Ja, es soll weiter verhandelt werden, aber mit jedenfalls mehr Bezug auf die psychologischen Aspekte. So wurde die Interdisziplinarität jeweils noch deutlicher, als sie vorher über Josef Duss-von Werdt über uns schon repräsentiert war. Jetzt danken wir Dir nochmals dafür.	Reiner
Und nun komme ich zu Euch beiden mit dem Buchstaben K: Kompetenz und Können, Kraft und Kreativität zeichnen Euch aus!	Beide
<b>Wir gehen mit Hans-Dieter Will weiter.</b>	
L - Liebe Lis, wie immer lächelnd und lustvoll lehrend habe ich Dich erlebt, lauschend im lichtdurchfluteten Garten der Mönchshofsstraße Deinem lebendigen Lockruf im Lager der ersten Liga der Mediation. Lange schon leitet mich Dein lebendiger Lockruf zu mediativen	Lis

<p><b>Leistung.</b>  <b>Laterne</b> der Hoffnung für <b>leidgeprüfte</b> Konflikt-<b>Looser</b>,  <b>Lotsin</b> für die, welche nach <b>Lösung</b> lechzen.</p>	
<p><b>M - Meister</b> Bastine! <b>Munterer Marker</b> der <b>Mediation</b>.  <b>Motor</b> der <b>Mediations-Wissenschaft</b>. Mit Maß und  <b>Methode</b> ermittelst du die <b>Muster</b> der  <b>Mediationsmelodie</b>, setzt Meilensteine für die mentale  <b>Message</b> der <b>Mediation</b>. Für <b>mich</b> bist Du ein <b>Magnet</b> für  kreative Menschen und hast einen Platz im <b>Musentempel</b>  der <b>Mediation</b></p>	Reiner
<p><b>N - Nebeneinander</b> seid Ihr beide von <b>niemand</b>  <b>nachzuahmen</b>, <b>Navigatoren</b> im <b>Nebel</b> des Streits, <b>Nabel</b>  deutsch-amerikanischer Mediatoren-<b>Nachbarschaft</b>. Ihr  seid ein <b>Nähzeug</b> am <b>notwendigen</b> Flickwerk der <b>noch</b>  unvollendeten Mediations-<b>Nation</b>. <b>Nachhaltig</b> ist Eure  <b>Nachhilfe</b> für die <b>Novizen</b> und <b>Newcomer</b> der Mediation  auf hohem <b>Niveau</b>.</p>	Beide
<p><b>Hans-Dieter übergibt an Svetlana von Bismarck</b></p>	
<p>O O - wie der Orangenfall  O - wie in Lieselotte  O - wie Original und originell  und O wie Oh Lis</p>	Lis
<p>P P - wie Psychologie und Psychotherapie, P wie  Professor  P - wie praxisbezogene Mediationsausbildung... und das  an der Universität  P - wie Pioniere der Mediation  Und P wie Partner für Lis</p>	Reiner
<p>Q P - wie Psychologie und Psychotherapie, P wie  Professor  P - wie praxisbezogene Mediationsausbildung... und das  an der Universität  P - wie Pioniere der Mediation  Und P wie Partner für Lis</p>	Beide
<p><b>Reiner Bastine gesehen von Joseph Rieforth</b></p>	
<p>Die R's für Rainer: entnommen aus dem  Grundlagenwerk:</p> <p>Mediation – Vom Konflikt zur Lösung (Herausgegeben  von Rainer Bastine gemeinsam mit John Haynes, Axel  Mecke und Larry Fong, Klett-Cotta 2004) – also vor  mehr als 15 Jahren geschrieben: Rainer hat damals mit</p>	Reiner

dem 1. Kapitel die Grundlage gelegt mit dem Thema:  
Konflikte klären, Probleme lösen – die Psychologie der  
Mediation (S. 11-45)

Beim aufmerksamen nochmaligem Lesen (mit Gewinn)  
habe ich folgende R's im Text gefunden:

Rat (guten..)

Reagieren (die Beteiligten ...)

Reichhaltig (Fundus an Wissen)

Recht (übereinstimmend)

Reaktionen (besonders naheliegend)

Reduzieren (von Unsicherheit)

Recognition (Wertschätzung und Würdigung)

Rahmenbedingungen (einhalten und angemessen)

Realisierung

Repräsentanten (der Bedürfnisse)

Regelung (zwischenmenschlicher Konflikte)

**Die Neuschreibung der Geschichte mit der  
Verwendung aller R's aus dem Text liest sich für  
heute folgendermaßen:**

Damals war guter **Rat** teuer und Rainer war einer der  
ersten der **reagierte** und zwar **reichhaltig** mit einem  
Fundus von Wissen.

Daher sind zu **recht** auch noch 15 Jahre danach die  
**Reaktionen** zu seinen Ausführungen beeindruckend  
und **reduzieren** in keinster Weise ihre Bedeutung für  
die heutigen Ansätze und Modelle in den mediativen  
Feldern.

Die heutige Festveranstaltung stellt daher die richtige  
**Rahmenbedingung** dar, um durch die bekannte Form  
des „**recognition**“ eine angemessene Würdigung und  
Wertschätzung seiner Beiträge für das Feld der Mediation  
auszudrücken.

Rainer's vielfältige **Realisierung** findet sich in  
zahlreichen Publikationen, Instituts- und  
Weiterbildungsarbeit sowie durch seine stets persönliche  
Präsenz wieder und machte ihn zu einem besonderen  
**Repräsentanten** der Szene bereits in der  
Vergangenheit – ebenso in der Gegenwart und sicher  
auch für die zu erwartende Zukunft im Rahmen der  
weiter wachsenden Bedeutung von Mediation.  
Möge diese Veranstaltung für die weiteren Ziele von  
Rainer mit dazu beitragen seine Wünsche für sich und die  
für ihn bedeutsamen Anderen weiter in einem  
salutogenetischen Sinne zu **regeln**.

**Viel Freude und Alles Gute!! Joseph**

**Laudatio von Karen Engler auf Lis**

**Das „R“ für/auf Lis Ripke**

Lis



Sicherlich nicht ganz zufällig, ist mir die Ehre zuteil geworden, das „R“ für Lis zu füllen. Ich möchte drei Sätze aus einem Interview mit Dir, liebe Lis, zitieren, das wir 2003 anlässlich Deiner Ehrung mit dem Sokrates-Preis geführt haben. Deine Antworten haben, wie ich meine, bis heute nicht an Aktualität verloren. Gefragt nach dem gesetzgeberischen Handlungsbedarf waren Deine Antworten 2003 wie stets klug und differenziert:

1. Zunächst hast Du Dich dafür ausgesprochen, das Rechtsberatungsgesetz abzuschaffen, da „... *Mediation nicht **R**echtsbesorgung ist und daher schon theoretisch nicht unter das **R**echtsberatungsgesetz fallen kann.*“

Wie wir alle wissen, wurde das Rechtsberatungsgesetz 2008 durch das Rechtsdienstleistungsgesetz abgelöst, dessen § 2 Abs. 3 ausdrücklich regelt, dass Mediation und jede vergleichbare Form der außergerichtlichen Streitbeilegung keine Rechtsdienstleistung iSd Gesetzes sind.

2. Weiter hast Du darauf verwiesen, dass es zu den Grundregeln von Mediation gehört, „*dass eine parteiliche **R**echtsberatung in der Mediation nicht stattfindet, auch nicht, wenn die Mediatorin vom Grundberufher Rechtsanwältin, Juristin oder Notarin ist.*“ Die Mediatorin solle „*nach den Richtlinien der BAFM ausdrücklich auf Rechtsberatung hinwirken.*“

Das Pendant dazu finden wir heute in § 2 Abs.6 S. 3 MediationsG.

3. Und drittens hast Du formuliert: „*Bevor der Gesetzgeber daher handelt, würde ich mir eine Unterstützung durch Finanzierung von Forschungsvorhaben wünschen. **R**echtstatsachenforschung wird nach meinem Geschmack viel zu wenig vor neuen Gesetzesvorhaben getätigt.*“

Das „R“ ist bemerkenswert aktuell geblieben.

*Frank Glowitz: Rolle Rückwärts war nicht Euers: Rock'n'Roll schon eher. Das dürft ihr nachher noch unter Beweis stellen!*

*Beide*

<b>Christoph Paul führt aus</b>	
<p><b>SMART</b> – geschickt, elegant, fesch, gewitzt, pfiffig, propper, schick und schlau, so wird dieser Begriff aus dem Englischen übersetzt – alle deutschen Adjektive treffen auf Dich, liebe Lis, vollständig zu. Ich denke bei diesem Begriff aber auch an Deinen Artikel von 1999 in der ZKM, in dem Du unter Bezug auf US-amerikanische Erfahrungen zusammengefasst hast, wie eine Abschlussvereinbarung in der Mediation zu gestalten sei, nämlich <b>Spezifisch, Messbar, Annehmbar, Realitätsnah</b> und <b>Terminiert</b>.</p>	Lis
<p><b>Theoretische Fundierung der Mediation.</b> Eine beeindruckende Auflistung wissenschaftlicher Veröffentlichungen zur Evaluation und empirischen Erforschung zeugen von Reiners wissenschaftlichem Engagement für die Mediation. Als damaliger Sprecher war ich 2005/2006 im Rahmen der Verbandskonferenz der BAFM unmittelbar an dem Forschungsprojekt beteiligt, das unter Deiner Leitung, lieber Reiner, wichtige Impulse für die Familienmediation in der Institutionellen Beratung formulierte.</p>	Reiner
<p><b>Universität Heidelberg.</b> Die traditionellen Elemente einer Hochschule, nämlich Wissenschaft und Forschung, Lehre und Praxis waren und sind bei Euch in Heidelberg in vorbildlicher Weise gleichermaßen mit Leben erfüllt. Als einer der beiden langjährigen Sprecher der BAFM spürte ich immer einen gewissen Stolz, dass „wir“ neben all den anderen wunderbaren Ausbildungsinstituten auch eine Universität haben, die mit ihrer fundierten Arbeit die Familienmediation wesentlich geprägt hat.</p>	Beide
<p><b>Frank Glowitz: V The internal V von Gary Friedman dürfte dir bestens bekannt sein, Lis:</b>  Gary schrieb in <i>Inside Out: for Creating the internal V: Openness, receptivity instead of reactivity, renewed empathy for our clients ...</i> (Zitatende) anstatt so zu tun, als wären unsere starken negativen Emotionen nicht vorhanden. Dieser ständigen Herausforderung hast du dich mit ganzer Kraft gestellt, indem Du auch vermittelt hast, dass wir die Prinzipien nicht etwa als Mediatorinnen verinnerlicht haben, sondern ständig und immer wieder herstellen müssen.</p>	Lis
<p><b>Gary Friedman:</b></p>	
<p>I know Lis extraordinarily well. We are like brother and sister.  Lis is a wonderful teacher and mediator.  I've learned a lot from her. Jack Himmelstein and I are</p>	

<p>great fans. She is direct, outspoken, highly intelligent but most of all she has a huge heart.</p> <p>A few stories: In the early days of mediation in Germany she came to our programs full of <u>skepticism</u>, <u>challenge</u> and was <u>somewhat</u> difficult to handle and at the end of each program she would say, “this is interesting but I don’t know if I will come back.” And then she <u>would</u> come back. This happened a number of times and finally Jack and I suggested that she should teach, but she did it in her own in-imitable style. Always honest, always full of life and always full of love, but always her way. When it came to the example of whether mediators should have a table that separated them from their clients, we suggested that it could be a barrier to intimacy, but we also recognized that it presented logistical problems. So she introduced a glass table so there would be transparency. Pure Lis!!</p> <p>Favorite Lis story: in the early days when I would give her feedback and say that what she did was great or terrific, she would look disbelieving. So when we talked about it, she said she didn’t believe the feedback, that we Americans always exaggerate. So the next time I observed her mediate, the feedback I gave her was “not a total disaster.” She loved that. So at this great celebration where I would love to be physically present, I raise a glass, look back on the last 25 years and say “Lis, not a total disaster”. With Love, Gary</p> <p>ps. I know I also speak for Jack</p>	
<p><b>Frank übernimmt:</b></p> <p><b>W</b> Die Wahrheit hast Du Reiner vermutlich nicht gesucht, stattdessen ausgehalten, dass es unzählige solcher gibt. Von Christian Morgenstern stammt: „<i>Die zur Wahrheit wandern, wandern allein</i>“. Aus dem Gegenteil, <b>Stärke für das Gemeinsame</b> zu entwickeln, ist bei Dir auch in der Supervision zu lernen. Gary, der für den professionellen Umgang mit inneren Spannungen und Gegensätzen steht, hätte Dein Motto, Reiner, sicher gefallen: Du erklärtest einmal in einem Vortrag, dies sei: „<b>Gegensätze in Spielräume verwandeln</b>“. Sicherlich war dieses Motto gerade in der ein oder anderen Diskussion in der Entstehungszeit der BAFM und der Familienmediation in Deutschland überhaupt</p>	<p>Reiner</p>

nicht immer leicht umzusetzen. Aber genau darum ging es ja, über euere eigene (professionellen) Grenzen gehen zu können, um Neues, Mehr als das Bisherige entstehen zu lassen.	
<b>Gary Friedman:</b> <i><b>I regret that I haven't had the opportunity to get to know Reiner better over the years but I have felt the power of his partnership with Lis in creating the Heidelberg Institute and have the greatest respect for what they have accomplished together.</b></i>	
<b>Frank Glowitz übernimmt</b>	
X Experten auf dem Gebiet der Mediation durch Recherchearbeit, Lektüre, Diskussionen, Forschung, Praxis Fort- und Weiterbildung etc. zu werden, zeichnet Eueren Weg aus. Mit dem Prinzip der Eigenverantwortung habt Ihr den Medianten aber ebenso viel Raum gelassen, Experten für sich selbst zu bleiben. Und ganz getreu der Maxime: <i>Verständlichkeit ist die Höflichkeit der Experten</i> , habt Ihr sowohl im Ausbildungskontext als auch in der Supervision immer wieder unter Beweis gestellt, wie sehr Euch das Herstellen von Verständigung und Verständlichkeit anstatt am Lehrbuch verhaftet zu sein, am Herzen liegt.	Beide
Young! - and Old lieben es, das Institut in Deiner schönen Villa in der Mönchhofstrasse 11 in Neuenheim, mit der lebenswürdigen Patina in der herrlichen Lage samt Garten mit schönem alten Baumbestand, mit all den lebendigen Fotografien von Deinem verstorbenen Mann Thomas, den ich als kennenlernen durfte. Mit dieser Adresse habt ihr der Heidelberger Mediation einen Ort des Wohlfühlens, des Erinnerns und Lernens, des Streitens gegeben, so dass es in Heidelberg wohl schon zur famous location wurde, wie mir mal eine Teilnehmerin in den Räumen der Uni sagte: <i>„Ich bin jetzt schon so aufgeregt vor der Supervision“</i> . Nach meiner Beruhigung, dass es ja ein Ort des miteinander Nachdenkens sei und keine Prüfung, sagte die Teilnehmerin: <i>„Nein, nein, nur wegen der Mönchhofstraße, weil ich da noch nie war. Da habe ich schon so viel von gehört“!</i>	Lis
ZUM Schluss...	
<b>„ übergebe Ich noch einmal zu Jutta Lack-Strecker</b>	
<b>ZEHN</b> Jahre durfte ich mit euch, liebe Lis und lieber	

Reiner, die Abschlussseminare eurer Ausbildungen mit gestalten. Die absolute Sorgfalt mit der Ihr jede Dokumentation der 4 BAFM–Abschlussfälle begleitetet, beeindruckte mich von Anfang an. Bis spät in den Abend hinein feiltet ihr/feilten wir mit atemberaubender Akribie an den Botschaften, die ihr zum Abschied den Absolvent\*innen Eurer Ausbildungen mit auf ihren Mediationsweg geben wolltet. In Fortschreibung eurer Arbeitsweise haben wir für Euch, auch als Andenken an den heutigen Abend, zwei ausdrucksstarke Anmerkungen bekannter Autoren für Euch aufgestöbert:

**Für Lis** einen Satz aus Peter Rühmkorf's Paradiesvogelschiss:

**„Was dann nachher so schön fliegt... wie lange ist darauf rumgebrütet worden“**

Das Brüten, Lis, geht trotz allen akademischen Anspruchs nur mit Wärme, mit Ausdauer, und mit – jetzt vernachlässige ich die alphabetische Reihenfolge – mit Liebe. Davon gibst Du gern und reichlich an alle deine Absolventen.

Und das Fliegen ist ein Akt der Balance von ausgesprochen sorgfältiger Vorbereitung und heiterer Improvisation. Beides lehrst und verkörperst Du. Und deshalb hast du davon reichlich in unserem LA RONDE des Alphabets hören.

**Zu Reiner:** Mit Deinem Begriff der balancierten Wertschätzung hast Du Mediationsgeschichte geschrieben und dafür gesorgt dass der Mythos der Neutralität, ja auch der, der Allparteilichkeit in den Abfalleimer der Mediationsgeschichte bugsiiert wurde. Nach und Nach konnten wir uns, angeregt durch Deinen neuen Begriff eingestehen, dass wir keine Engel, sondern Menschen mit Wertungen und Vorurteilen sind, die uns bewusst sein sollten, nein, bewusst sein müssen, und die es zu balancieren gilt.

**Unser Satz für Dich ist von Harry Rowohlt:**  
**„Sagen, was man denkt und vorher was gedacht haben.“**

Auch zu Dir eine sehr persönliche Anmerkung:  
Wenn ich Dich vor-, während oder nach der Gründungsphase der BAFM in einer Sitzung erspähte, wurde mir leichter ums Herz. Nicht nur, dass Du Dich als ein Garant abwartender Ambiguitätstoleranz zeigtest, Du warst auch ein Beispiel für Besonnenheit und Beachtung Andersdenkender in Auseinandersetzungen und Diskussionen. Und Du hast – wie Du es selber einmal

formuliertest, „der BAFM die akademische Orientierung eingebrockt“ und ergänztest bescheiden: „was gewiss auch kein Fehler war.“ Das absolut nicht, lieber Reiner, denn als unser akademisches Piek- Ass hast Du eine unverzichtbare Basis und Spur auch für die Zukunft der BAFM gelegt. Seien wir also zuversichtlich.....  
( Jutta Ende und noch einmal Frank: Zusammen danken wir Euch, Lis und Reiner, Zusammen sind wir stolz auf Euch und das Heidelberger Institut und zusammen sind wir zuversichtlich, dass sich dort noch Zukunftweisendes entfalten und zeigen wird...dann Dagmar mit dem Preis)

**Frank Glowitz:**

Das **Zet** lassen wir aber nicht so dahingehen, ohne dass wir Euch **Zusammen** danken, Lis und Reiner, **Zusammen** sind wir stolz auf Euch und das Heidelberger Institut und **zusammen** sind wir zuversichtlich, dass sich dort **Ziemlich** sicher noch **Zukunftweisendes** entfalten und **zeigen** wird .

Wir wünschen uns gleich **zum** Abschluss der Ehrung Euch **zusammen** nicht Zögern, sondern **tanZen** zu sehen.

Liebe Laudator\*innen und Laudatoren,  
gemeinsam sind wir stark! Gemeinsam ist es uns gelungen Lis und Reiner „ stark“ zu erfreuen und auch, ob heiter, spritzig oder seriös, voller Respekt, zu berühren. Die Unterschiedlich gestalteten Botschaften und Darbietungen ergaben ein klasse Ganzes.

Herzlichst  
Frank und Jutta